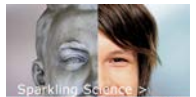


SPÄTER ROTER WIESLING

WINTERAPFEL



ARCHE NOAH



Sparkling Science >
Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

bmwfw



flachkugelig, abgeplattet



Es überwiegt eine spritzige Säure,
deutlich herb (adstringierend)



Grundfarbe nach dem Pflücken
lange grünlich gelb bleibend



Samen gut ausgebildet
und dunkelbraun

Die Früchte sind in Originalgröße abgebildet.

SPÄTER ROTER WIESLING

HERKUNFT UND VERBREITUNG

Wie der *Frühe Rote Wiesling* ist die hier vorgestellte Sorte eine aus der vielgestaltigen Gruppe der „Roten Wieslinge“. (Zur Geschichte vergl. die Bemerkungen beim *Frühen Roten Wiesling*). Der Zusatz „Später“ wird hier vergeben, um die Sorte vom *Frühen Roten Wiesling* zu unterscheiden.

Die Sorte wurde vor wenigen Jahren erstmals als Mostviertler Regionalsorte beschrieben (Schmidthaler 2013). Zurzeit sind nur wenige Standorte von Bäumen dieser Sorte in Niederösterreich bekannt: im Mostviertel, in Priggwitz und in der Genbank Klosterneuburg. Sie wird von den lokalen Baumschulen nicht mehr vermehrt und ist stark gefährdet.

Die Beschreibung wurde anhand von Früchten von einem alten Streuobstbaum in Priggwitz angefertigt.

FRUCHT- UND BAUMBESCHREIBUNG

GRÖSSE UND FORM

Klein, um 40 mm hoch und 50–60 mm breit; **flachkugelig, abgeplattet**, feine Kanten laufen über die ganze Frucht, Querschnitt rundlich; mittelbauchig, meist ungleichhälftig

SCHALE

Glatt, mitteldick, fest, kaum geschmeidig (fettig); **Grundfarbe lange grünlich gelb bleibend**; Deckfarbe flächig bis marmoriert orangerot, darüber dunkelrot gestreift, die Streifen sind bei intensiver Rötung undeutlich, sie ziehen meist bis zum Kelch bzw. Stiel; Schalenpunkte hell, klein, zahlreich, in der Deckfarbe auffällig bis mäßig auffällig

KELCH

Klein, geschlossen; Kelchblätter graufilzig, am Grund fleischig, verwachsen, breit, kurz gespitzt, aufgerichtet, Spitzen z.T. kurz zurückgekrümmt; Kelchbucht mittelweit und flach, am Grund mit Fleischperlen oder feinen Falten, ohne Rost; Kelchbuchtrand fein höckerig; Kelchhöhle mittelgroß, dreieckig bis kurz trichterförmig; Staubfadenreste oben (unter dem Kelch) angewachsen

STIEL

Kurz bis mittellang; 12–16 mm lang, 2–3 mm dick, oft fleischig, gelblich, hellbraun, die Stielgrube deutlich überragend; Stielgrube weit und mitteltief, grünlich, Rand höckerig; Berostung fehlt oder gering, fein, grünlich zimfarben, strahlend auslaufend

FRUCHTFLEISCH

Grünlich weiß, fest, feinzellig, gut saftig; süß säuerlich, **es überwiegt eine spritzige Säure, deutlich herb (adstringierend)**

KERNHAUS

Kernhaus mittelgroß, mittelständig; Gefäßbündellinie breit zwiebel-förmig; Achse schmal offen, zu den Kammern hin geschlossen; Kernhauswände glatt, nicht gerissen, breit bogenförmig; **Samen gut und zahlreich entwickelt**, mittelgroß, um 8,5 mm lang und 4,5 mm breit, eiförmig zugespitzt, **dunkel kastanienbraun**

PFLÜCKREIFE

Oktober

GENUSSREIFE UND HALTBARKEIT

Verarbeitung im Oktober und November, lässt sich aber weit in den Winter gut lagern

BLÜTE, POLLENSPENDER, BEFRUCHTERSORTEN

Samen gut entwickelt, daher wahrscheinlich diploid und als Befruchter geeignet. Befruchtersorten nicht untersucht.

WUCHSEIGENSCHAFTEN

Wuchs mittelstark, bildet im Alter mächtige, rundliche Kronen.

GEEIGNETE BAUMFORM

Für Hochstamm auf Sämlingsunterlage sehr gut geeignet, Erfahrungen auf anderen Unterlagen fehlen.

KRANKHEITSANFÄLLIGKEIT

Sehr gesund an den bekannten Standorten

BODEN- UND KLIMAANSPRÜCHE

Die Sorte gedeiht an den verschiedenen Standorten gut, weitere Beobachtungen fehlen.

ERTRAG UND EIGNUNG

Hoher aber unregelmäßiger Ertrag, der mittelfrüh einsetzt. Ein Spezial-Mostapfel, der traditionell süßen Birnenmosten beigemischt wird, um den Säuregehalt zu heben. Der hohe Baum ist gesund und landschaftsprägend.

ÄHNLICHE FRÜCHTE

Flachrunde gestreifte Winteräpfel sind u. a. *Ontario* und *Haslinger*; diese sind aber viel größer und nicht herb. Die Sorte ist durch den stark säuerlichen, herben Geschmack und die Form leicht kenntlich.